



## Hauptausschuss

### 21. Sitzung (öffentlich)

7. November 2013

Düsseldorf – Haus des Landtags

10:30 Uhr bis 11:00 Uhr

Vorsitz: Prof. Dr. Rainer Bovermann (SPD)

Protokoll: Stefan Ernst

### Verhandlungspunkte und Ergebnisse:

**Vor Eintritt in die Tagesordnung** **5**

**1 Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes  
Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2014 (Haushaltsgesetz  
2014)** **6**

Gesetzentwurf  
der Landesregierung  
Drucksache 16/3800

Vorlage 16/1164 (Erläuterungsband EP 02)

Vorlage 16/1190 (Bericht EP 02)

Vorlage 16/1071 (Erläuterungsband EP 07, S. 149 ff.)

Vorlage 16/1220 (Bericht EP 07)

– Änderungsanträge, abschließende Beratungen und Abstimmungen im  
Zuständigkeitsbereich des Hauptausschusses:

Einzelplan 01 – Landtag

Einzelplan 02 – Ministerpräsidentin

Einzelplan 07 Kap. 07 070 – Landeszentrale für politische Bildung

**Einzelplan 01 – Landtag****6**

Der Ausschuss nimmt die Tischvorlage der Piratenfraktion zum Einzelplan 01 – Landtag – zur Kenntnis (*siehe Anlage*). Über diese wird an anderer Stelle beraten. Von einer Abstimmung sieht der Ausschuss ab.

Der Einzelplan 01 – Landtag – wird einstimmig angenommen.

**Einzelplan 02 – Ministerpräsidentin****7**

Der Einzelplan 02 – Ministerpräsidentin – wird mit den Stimmen von SPD und Grünen gegen die Stimmen von CDU und FDP bei Enthaltung der Piraten angenommen.

**Einzelplan 07 Kap. 07 070 – Landeszentrale für politische Bildung****8**

Der Einzelplan 07 Kap. 07 070 – Landeszentrale für politische Bildung – wird einstimmig angenommen.

**2 Regelung der Verleihung von Körperschaftsrechten an Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften (Körperschaftsstatusgesetz)****9**

Gesetzentwurf  
der Fraktion der SPD  
der Fraktion der CDU  
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
der Fraktion der FDP und  
der Fraktion der PIRATEN  
Drucksache 16/4151

Der Ausschuss stellt Beratungsbedarf fest und will eine öffentliche Anhörung durchführen. Näheres wird in einem Obleutegespräch geklärt.

**3 Landesregierung darf Kommunen bei Konversion und Strukturwandel nicht im Regen stehen lassen – Nordrhein-Westfalen braucht landesweites Programm für Konversion und Strukturwandel aus Mitteln der Europäischen Union!** 10

Antrag  
der Fraktion der CDU  
Drucksache 16/3205

Ausschussprotokoll 16/314

Der Ausschuss lehnt den Antrag mit den Stimmen von SPD und Grünen gegen die Stimmen von CDU und FDP bei Enthaltung der Piraten ab.

**4 Verschiedenes** 11

Der Ausschuss kommt überein, über die Planung einer möglichen Ausschussreise abschließend in einem Obleutegespräch zu beraten.

Für den Besuch des Empfangs der NRW-Landesvertretung sowie der Film- und Medienstiftung vom 9. bis 10. Februar 2014 beschließt der Ausschuss einstimmig, eine Dienstreisegenehmigung der Präsidentin des Landtags einzuholen.

\* \* \*



## 2 **Regelung der Verleihung von Körperschaftsrechten an Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften (Körperschaftsstatusgesetz)**

Gesetzentwurf  
der Fraktion der SPD  
der Fraktion der CDU  
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
der Fraktion der FDP und  
der Fraktion der PIRATEN  
Drucksache 16/4151

**Vorsitzender Prof. Dr. Rainer Bovermann** weist auf die Erste Lesung im Plenum am 16. Oktober 2013 hin. Weiterhin seien fünf Fachausschüsse zur Mitberatung aufgerufen worden, darunter federführend der Hauptausschuss.

**Markus Töns (SPD)** hält aufgrund des umfassenden Beratungsbedarfs zu diesem Allparteientwurf eine öffentliche Anhörung für nötig. In einem Obleutegespräch sollten Termin und Umfang der Anhörung festgelegt werden.

**Prof. Dr. Thomas Sternberg (CDU)** stimmt dieser Anregung zu. Wenn man verhindern wolle, dass Richter in diesem Land allein Recht setzten, müsse man tätig werden. Weiterhin seien unklare Rechtsbegriffe wie „Rechtstreue“ oder die Fragen zu klären, wer welchen Status bekomme und wie dieser Status mit den staatskirchenrechtlichen Vereinbarungen mit den Kirchen und der jüdischen Kultusgemeinde zu vergleichen sei. All dies erfordere eine intensive Beratung im Rahmen einer Anhörung.

Der Ausschuss stellt Beratungsbedarf fest und will eine öffentliche Anhörung durchführen. Näheres wird in einem Obleutegespräch geklärt.

